

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1931)
Heft: 11

Artikel: Robert Schumann
Autor: Proust, Marcel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-853431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Robert Schumann

von *Marcel Proust*

Deutsch von Irene Kafka

*Im alten Garten dort, wo Freundschaft dich empfing,
 Horch, wie die Vöglein in den Hecken flöten.
 Du, der geliebt, der matt von Liebesnöten,
 Ringer und Träumer, der im Kampfe unterging.*

*Glücksel'ger Windhauch trägt Jasminenduft
 Zum Nußbaum hin, den Tauben lind umgleiten.
 Durch Herdglut sieht der Knabe Zukunft schreiten,
 Wolke und Wind mahnen an frühe Gruft.*

*Im Lärm des Carneval hast schluchzen du gewollt :
 Tränen sind süß zu jenen bitt'ren Siegen,
 Die zitternd noch dir im Gedenken liegen –
 Wein' endlos : Denn der Sieg ist andern hold.*

*Gen Köln, die Stadt mit festlichem Gestade,
 Rollt grüne Wellenflut der heil'ge Rhein.
 Jedoch vom Schmerz gebrochen schlafst du ein,
 Und Nebel gibt dir Traum und Licht und Gnade.*

*Traum, wo das Tote lebt, wo Undank sich bekehrt,
 Dein Hoffen blüht, dein Gram zerstiebt zu Asche --
 Grauses Erwachen, wenn der Blitz, der rasche,
 Als wär's zum erstenmal, herniederfährt. –*

*Fließe, hüll' ein, komm' bei der Trommeln Klang gegangen,
 Schumann, der Blüten und der Seelen Freund !
 Fluß heil'gen Leides, der zwei frohe Ufer eint,
 Garten, dahin verträumt Liebe und Treue drangen,
 Wo Lilien, Mond und Schwalben sich umfangen –
 Schreitendes Heer, träumendes Kind, und Frau, die weint . . .*